



Republik
Österreich
Patentamt

(11) Nummer: **AT 002 155 U1**

(12)

GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 143/97

(51) Int.Cl.⁶ : **B65D 43/06**

(22) Anmeldetag: 7. 3.1997

(42) Beginn der Schutzdauer: 15. 4.1998

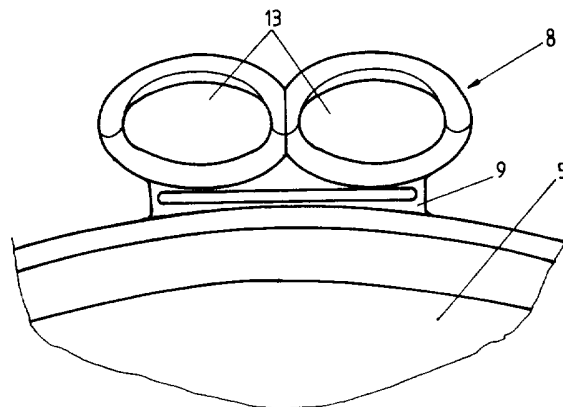
(45) Ausgabetag: 25. 5.1998

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

FRIES PLANUNGS- UND MARKETINGGESELLSCHAFT M.B.H.
A-6832 SULZ, VORARLBERG (AT).

(54) DECKEL FÜR EIN EIMERARTIGES GEFÄß

- (57) Der Deckel dient für ein eimerartiges Gefäß. Der Rand des Deckels weist ein im Querschnitt im wesentlichen U-förmiges, gegen den oberen Rand des Gefäßes hin offenes Profil auf, das bei mit dem Gefäß verbundenen Deckel einen am oberen Rand des Gefäßes vorgesehenen äußeren und gegenüber diesem auskragenden Befestigungsflansch formschlüssig übergreift. Am Rand des Deckels (5) ist eine Aufreiblasche (8) angeformt. Die Aufreiblasche (8) ist gegenüber der Ebene des Deckels (5) nach oben gerichtet. Sie schließt mit der Ebene des Deckels (5) einen Winkel (Alpha) von ca. 130° bis 140° ein. Die Aufreiblasche (8) weist Durchbrechungen (13) auf, die als Grifföffnungen dienen.



AT 002 155 U1

DWR 0078018

Wichtiger Hinweis:

Die in dieser Gebrauchsmusterschrift enthaltenen Ansprüche wurden vom Anmelder erst nach Zustellung des Recherchenberichtes überreicht (§ 19 Abs.4 GMS) und lagen daher dem Recherchenbericht nicht zugrunde. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.

Die Erfindung bezieht sich auf einen Deckel für ein eimerartiges Gefäß, wobei entweder der Rand des Deckels zumindest abschnittsweise ein im Querschnitt im wesentlichen U-förmiges, gegen den oberen Rand des Gefäßes hin offenes Profil aufweist, das bei mit dem Gefäß verbundenen Deckel einen am oberen Rand des Gefäßes vorgesehenen äußeren und gegenüber diesem auskragenden Befestigungsflansch form- und/oder kraftschlüssig übergreift und/oder der Deckel napfartig als Einsteckdeckel ausgebildet ist, wobei am Rand des Deckels zumindest eine Aufreißlasche angeformt ist.

Deckel für solche eimerartige Gefäße aus Kunststoff sind beispielsweise aus der DE 88 07 801 U1 bekannt. Bei dieser vorbekannten Konstruktion ist der Deckelrand, der mit dem Rand des eimerartigen Gefäßes rastend verbindbar ist, zur Bildung eines Umschlagrandes verlängert. Ist das eimerartige Gefäß mit dem Deckel verschlossen, so ragt dieser Umschlagrand nach unten und steht gegenüber dem Deckelrand etwas vor. Zum Öffnen bzw. Abheben des Deckels wird der Umschlagrand nach oben gestülpt, worauf der Deckel abgehoben werden kann. Bei einem anderen Deckel dieser Art (DE 33 13 059 A1) sind Deckelrand und der obere Rand des eimerartigen Gefäßes mit der ersterwähnten bekannten Konstruktion vergleichbar ausgebildet, doch ist hier zum Abheben des mit dem Gefäßrand rastend verbundenen Deckels am Rand dieses Deckels eine seitlich auskragende Aufreißlasche angeformt, die mit der Ebene des Deckels im wesentlichen parallel liegt. Eine ähnliche Konstruktion zeigt und beschreibt auch die US-PS 4 296 871.

Außer diesen vorerwähnten Deckelkonstruktionen, die mit einem nach unten offenen Randprofil den oberen Rand des eimerartigen Gefäßes form- und/oder kraftschlüssig übergreifen, sind auch napfartige Deckel bekannt (DE 38 16 021 A1), die als Einsteckdeckel bezeichnet werden, also als Deckel, die in die Gefäßöffnung eingefügt werden. Auch bei solchen Einsteckdeckeln werden Aufreißlaschen angeformt, die ebenfalls in der Ebene des Deckels oder parallel dazu seitlich auskragen.

Auch ist hier noch der aus der CH 672 473 A5 vorbekannte Deckel zu erwähnen, der ein randseitiges, U-förmiges, nach unten offenes Profil aufweist, das einen am oberen Rand des Gefäßes außenseitig angeformten Befestigungsflansch formschlüssig übergreift, wobei an diesem Deckel eine Aufreißlasche angeformt ist, die ebenfalls nach unten weist.

Mittels der erwähnten Aufreißlaschen werden die Deckel vom verschlossenen Gefäß abgehoben.

Bei der Manipulation solcher Gefäße mit den erwähnten Deckeln, sei es händisch oder maschinell, beispielsweise in Abfüllstationen oder beim Transport, werden diese Gefäße gestapelt oder auf Paletten übereinandergestellt. Wird ein Gefäß mit einem solchen Deckel abgesetzt, so ist nicht auszuschließen, daß es mit seiner nach unten gerichteten oder seitlich auskragenden Aufreißlasche an den Rand eines bereits abgesetzten Gefäßes stößt, wobei in der Folge der Deckel gelöst bzw. sogar zur Gänze abgehoben werden kann.

Hier setzt nun die Erfindung ein, die diesem Nachteil begegnet, wobei dies dadurch erfindungsgemäß erreicht wird, daß die Aufreißlasche gegenüber der Ebene des Deckels nach oben gerichtet ist. Wird ein Gefäß mit einem solchen Deckel in der vorstehend beschriebenen Weise gehandhabt und stößt die Aufreißlasche an den Deckelrand eines abgesetzten Gefäßes an, so wird die nach oben gerichtete Aufreißlasche nur zur Seite gebogen, so daß sich der Winkel zwischen Aufreißlasche und Deckelebene verringert, ohne daß jedoch dadurch auf die Aufreißlasche eine Kraft ausgeübt wird, die den Deckel löst oder gar abhebt.

Zweckmäßigerweise schließt die Aufreißlasche mit der Ebene des Deckels einen Winkel von ca. 130° bis 140° ein. Die Aufreißlasche kann auch in an sich bekannter Weise Durchbrechungen besitzen, die als Grifflöcher dienen. Da der Deckel relativ steif ausgebildet ist und auch die Aufreißlasche eine hinreichende Eigensteifigkeit aufweisen muß, ist zweckmäßigerweise zwischen dem Rand des Deckels und der Aufreißlasche ein Verbindungssteg angeordnet. Dieser Verbindungssteg besitzt zumindest über einen Teil seiner Länge eine gegenüber der Aufreißlasche verringerte Wandstärke, so daß dieser Verbindungssteg die Funktion eines Filmscharniers übernehmen kann, wodurch die Aufreißlasche gegenüber dem Deckel leicht beweglich ist.

Ohne die Erfindung einzuschränken, wird anhand der Zeichnung ein Ausführungsbeispiel näher erörtert. Es zeigen:

Fig. 1 einen Querschnitt durch einen Deckel im Bereich der Aufreißlasche;

Fig. 2 eine Draufsicht auf den Deckel.

Das eimerartige Gefäß 1 besitzt einen oberen Rand 2 mit einem äußeren, auskragenden Befestigungsflansch 3 mit einer umlaufenden Nut 4. Der Deckel 5, der hier einen flachen, napfartig eingezogenen Bereich aufweist, hat randseitig ein nach unten offenes, im wesentlichen U-förmiges Profil 6, dessen unterer freier Rand einen nach innen gerichteten Wulst 7 trägt, der bei ordnungsgemäß aufgesetztem Deckel 5 in die umlaufende Nut 4 am Befestigungsflansch 3 formschlüssig einrastet. Deckelrand und der äußere Rand des eimerartigen Gefäßes können im Detail verschiedene Ausführungsformen besitzen, im wesentlichen sind aber alle vergleichbar aufgebaut. Anstelle des gezeigten Deckels mit dem napfartig eingezogenen Bereich könnte der Deckel auch eine plane Oberfläche besitzen, so daß die obere Deckelebene im wesentlichen bündig liegt mit dem oberen Rand des eimerartigen Gefäßes.

Am Rand des Deckels 5 ist nun eine Aufreiblasche 8 ber einen Verbindungssteg 9 angeformt. Der Verbindungssteg 9 besitzt zumindest ber einen Teil seiner Länge eine gegenber der Aufreiblasche 8 verringerte Wandstärke. Die Aufreiblasche 8 besteht hier aus zwei ineinanderlaufenden Ringen (Fig. 2), die Durchbrechungen 13 begrenzen, die als Griffflcher dienen. Diese Aufreiblasche 8 knnte jedoch auch flächig ausgebildet sein.

Wesentlich fr diese Aufreiblasche 8 ist ihre Lage gegenber der Ebene des Deckels 5 (Fig. 1). Sie ist nach oben gerichtet und schliet mit der Ebene des Deckels einen Winkel von ca. 135° ein.

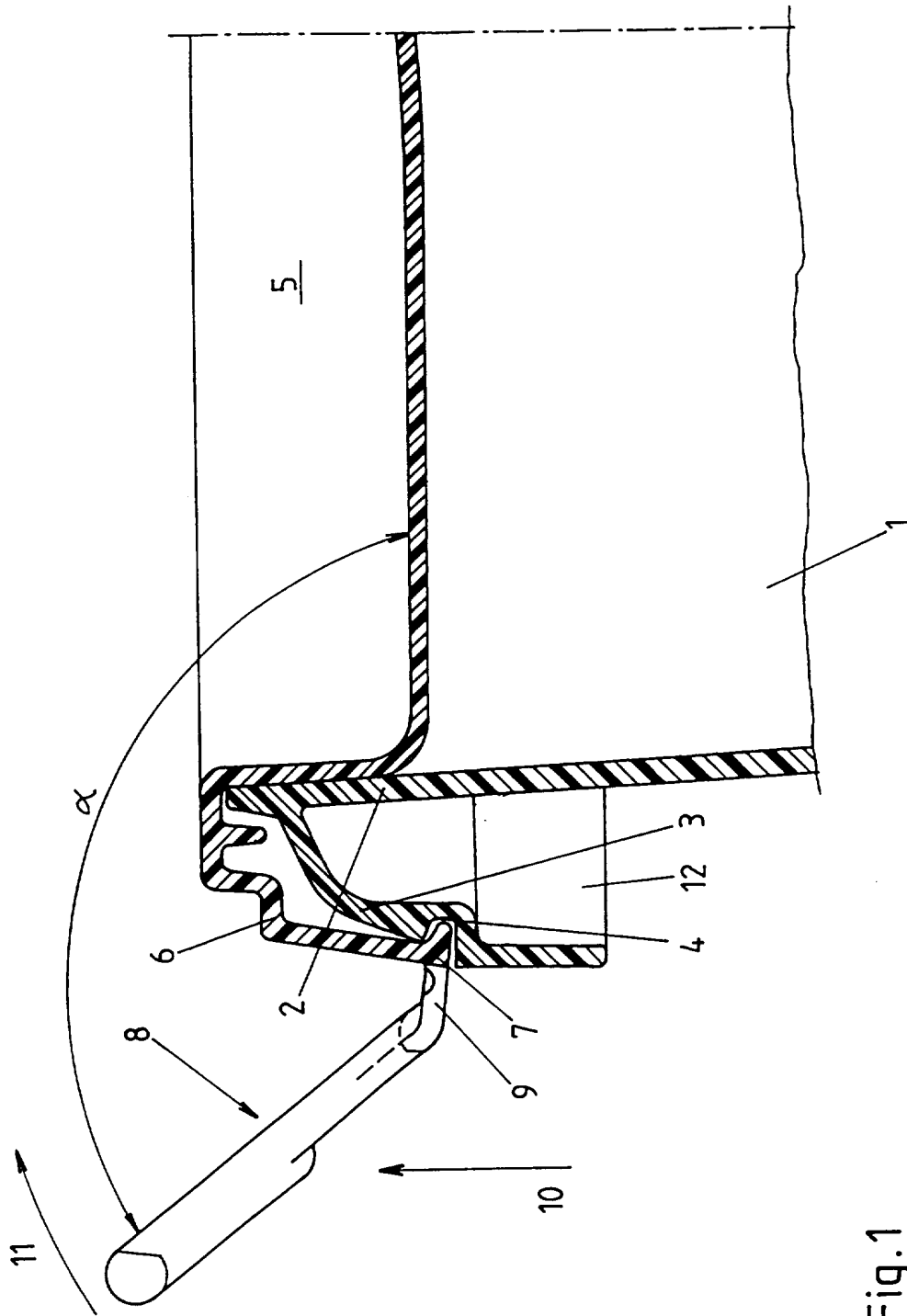
Falls nun beim Auf- oder Absetzen eines mit einem derartigen Deckel verschlossenen Gefes die Aufreiblasche 8 an ein Hindernis stt, wird auf diese Aufreiblasche 8 in Richtung des Pfeiles 10 eine Kraft ausgebt, durch welche die Aufreiblasche 8 etwas verschwenkt wird (Pfeil 11), ohne da dadurch eine den Deckel abhebende Kraft auftreten kann. Der im wesentlichen als Filmscharnier ausgebildete Verbindungssteg 9 setzt dieser Verschwenkung (Pfeil 11) nur geringen Widerstand entgegen. Dieser Verbindungssteg 9 hat nicht nur die Aufgabe, als Scharnier fr die Verschwenkung der Aufreiblasche 8 zu dienen, dieser Verbindungssteg mu auch die Kräfte bertragen, die erforderlich sind, um mittels der Aufreiblasche 8 den Deckel vom eimerartigen Gef abzuheben. Der hier aus Fig. 1 ersichtliche Winkel α von ca. 135° kann auch etwas kleiner gewählt werden. Dieser Winkel soll in einem Bereich liegen, der das Verschwenken der Aufreiblasche 8 erlaubt, wenn auf diese vertikal oder horizontal gerichtete Kräfte einwirken. Der nach unten gerichtete Kragen 12 des Befestigungsflansches 3, der aus Fig. 1 ersichtlich ist, bildet zusätzlich eine Abhebsicherung fr den Deckel 5. Befestigungsflansche mit solchen Kragen sind bekannt.

L e g e n d e
zu den Hinweisziffern:

- | | |
|----|---------------------|
| 1 | Eimerartiges Gefäß |
| 2 | Rand |
| 3 | Befestigungsflansch |
| 4 | Nut |
| 5 | Deckel |
| 6 | U-förmiges Profil |
| 7 | Wulst |
| 8 | Aufreißlasche |
| 9 | Verbindungssteg |
| 10 | Pfeil |
| 11 | Pfeil |
| 12 | Kragen |
| 13 | Durchbrechung |

Ansprüche:

1. Deckel für ein eimerartiges Gefäß, wobei entweder der Rand des Deckels zumindest abschnittsweise ein im Querschnitt im wesentlichen U-förmiges, gegen den oberen Rand des Gefäßes hin offenes Profil aufweist, das bei mit dem Gefäß verbundenen Deckel einen am oberen Rand des Gefäßes vorgesehenen äußeren und gegenüber diesem auskragenden Befestigungsflansch form- und/oder kraftschlüssig übergreift und/oder der Deckel napfartig als Einsteckdeckel ausgebildet ist, wobei am Rand des Deckels (5) zumindest eine Aufreißlasche (8) angeformt ist, gekennzeichnet durch die Kombination folgender Merkmale,
 - daß die Aufreißlasche (8) gegenüber der Ebene des Deckels (5) nach oben gerichtet ist;
 - daß die Aufreißlasche (8) mit der Ebene des Deckels (5) einen Winkel (α) von ca. 130° bis 140° einschließt;
 - daß zwischen dem Rand des Deckels (5) und der Aufreißlasche (8) ein Verbindungssteg (9) liegt.
 - daß der Verbindungssteg (9) zumindest über einen Teil seiner Länge eine gegenüber der Aufreißlasche (8) verringerte Wandstärke aufweist.
2. Deckel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufreißlasche (8) in an sich bekannter Weise Durchbrechungen (13) aufweist, die als Grifflöcher dienen.



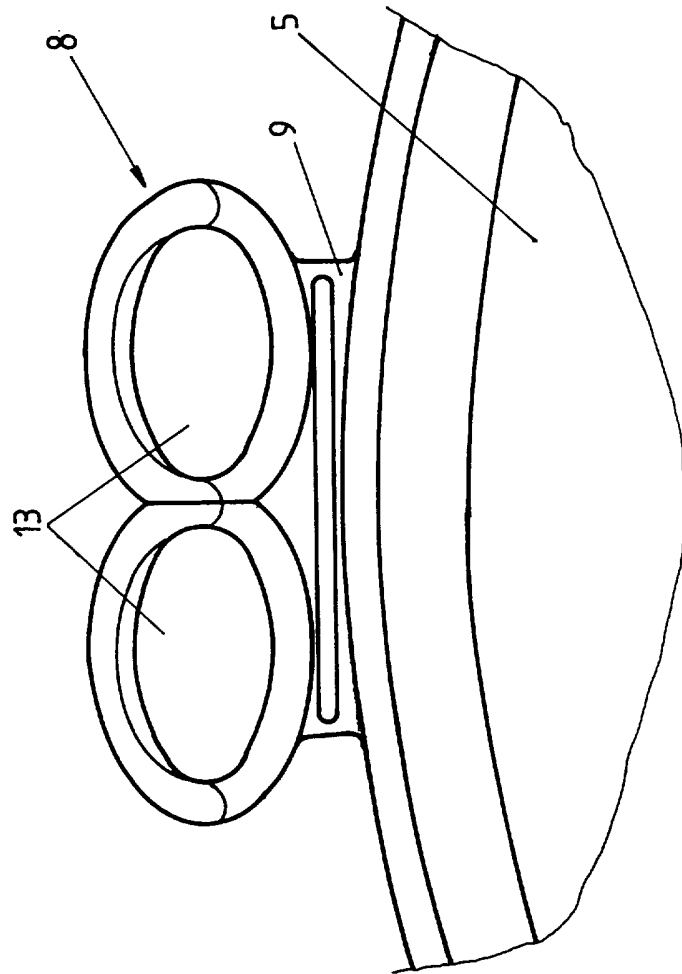


Fig. 2

Beilage zu GM 143/97.

Ihr Zeichen: /

Klassifikation des Antragsgegenstandes gemäß IPC⁶: B65D 43/06

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): B65D

Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPIL

Die nachstehend genannten Druckschriften können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 - 14 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Hochschülerschaft TU Wien Wirtschaftsbetriebe GmbH im Patentamt betriebenen Kopierstelle können schriftlich (auch per Fax, Nr. 0222 / 533 05 54) oder telefonisch (Tel. Nr. 0222 / 534 24 - 153) Kopien der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden.

Auf Anfrage gibt das Patentamt Teilrechtsfähigkeit (TRF) gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentdokumenten allfällige veröffentlichte „Patentfamilien“ (denselben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt. Diesbezügliche Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer 0222 / 534 24 - 132.

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung (Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur (soweit erforderlich))	Betreffend Anspruch
X	FR 2 617 756 A1 (L' Oreal), 13.01.89, Figuren 1-3 ---	1,2
X	GB 1 598 249 A (Vulliez), 16.09.81, Figuren 1-3 ---	1
X	US 4 520 943 A (Nielsen), 04.06.85, Figuren 2-5 ---	1
A	EP 0 004 834 B1 (AB Akerlund & Rausing Fack) 17.10.79, Figuren 9-18 ---	1 - 5
A	US 5 085 339 A (Roth et al.), 04.02.92, Figuren 1-10 ---	1 - 5
☒ Fortsetzung siehe Folgeblatt		
Kategorien der angeführten Dokumente (dient in Anlehnung an die Kategorien bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur raschen Einordnung des ermittelten Stands der Technik, stellt keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar): „A“ Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. „Y“ Veröffentlichung von Bedeutung; die Erfindung kann nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für den Fachmann naheliegend ist. „X“ Veröffentlichung von besonderer Bedeutung ; die Erfindung kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) angesehen werden. „P“ zwischenveröffentlichtes Dokument von besonderer Bedeutung (älteres Recht) „&“ Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist.		
Ländercodes: AT = Österreich; AU = Australien; CA = Kanada; CH = Schweiz; DD = ehem. DDR; DE = Deutschland; EP = Europäisches Patentamt; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich (UK); JP = Japan; RU = Russische Föderation; SU = ehem. Sowjetunion; US = Vereinigte Staaten von Amerika (USA); WO = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere siehe WIPO-Appl. Codes		

~~Erläuterungen und sonstige Anmerkungen zur ermittelten Literatur siehe Rückseite:~~

Datum der Beendigung der Recherche: 30.10.1997

Bearbeiter: Dr. Werner

Vordruck RE 31a - Recherchenbericht - 1000 - ZI.2258/Präs.9



Folgeblatt zu GM 143/97

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung (Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur (soweit erforderlich))	Betreffend Anspruch
A	EP 0 613 830 A1 (Lagan Plast AB), 07.09.94, Figur 4	1 - 5
☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt		
Kategorien der angeführten Dokumente (dient in Anlehnung an die Kategorien bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur raschen Einordnung des ermittelten Stands der Technik, stellt keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar): „A“ Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. „Y“ Veröffentlichung von Bedeutung; die Erfindung kann nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für den Fachmann naheliegend ist. „X“ Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die Erfindung kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) angesehen werden. „P“ zwischenveröffentlichtes Dokument von besonderer Bedeutung (älteres Recht) „&“ Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist. Ländercodes: AT = Österreich; AU = Australien; CA = Kanada; CH = Schweiz; DD = ehem. DDR; DE = Deutschland; EP = Europäisches Patentamt; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich (UK); JP = Japan; RU = Russische Föderation; SU = ehem. Sowjetunion; US = Vereinigte Staaten von Amerika (USA); WO = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere siehe WIPO-Appl. Codes		